

# Predigt

für den Sonntag Quasimodogeniti, 19. April 2020

Pfarrer Martin Frost

---

Der Sonntag nach Ostern trägt einen ganz besonderen Namen: Quasimodogeniti. Das heißt auf Deutsch: Wie die neugeborenen Kinder.

Und heute, am Sonntag nach Ostern, wird uns damit gesagt: Es gibt tatsächlich einen Weg für uns, wieder eine weiße Weste zu bekommen. Die Schatten der Vergangenheit verschwinden zu lassen.

Früher wurden die erwachsenen Christen am Sonntag nach Ostern getauft. Und weil sie damals dazu weiße Kleider trugen, heißt dieser Sonntag auch „Weißer Sonntag“.

Durch die Taufe zählte ihre Vergangenheit nicht mehr. Ihr Leben war wieder wie ein unbeschriebenes Blatt. Und es durfte unbelastet weitergehen. Nicht im Sinne von „Neues Spiel, neues Glück.“ Sondern: Neues Leben, neues Glück.

Das hat ja auch der Apostel Paulus erlebt. Erst hat er ja regelrecht Jagd auf die Christen gemacht, hat sie ins Gefängnis geworfen. Doch seit seiner Taufe führte er ein völlig anderes Leben, wie neu geboren. Die Vergangenheit hatte Gott vergeben und vergessen. Durch die Taufe war bei Paulus alles neu, dadurch begann ein neues Leben, die dunkle Vergangenheit zählte nicht mehr.

Dieser Gedanke ist sicher besonders früher wichtig gewesen, als sich erwachsene Menschen taufen ließen, die danach eine richtige Lebenswende vollzogen haben, die sich bekehrt haben, die um 180 Grad umgekehrt sind.

Und wir heute? Für uns war unsere Taufe sicher keine großartige Lebenswende. Denn die meisten von uns wurden als kleine Säuglinge getauft, und so handhaben wir das noch heute. Doch unsere Taufe von damals, ganz egal wie lange sie schon her ist, ist und bleibt ja immer gültig.

Wir alle sind auf den Namen von Jesus Christus getauft. Und das bedeutet die wunderbare Zusage Gottes, dass wir immer wieder alles, was uns bedrückt und was uns das Leben schwermacht, vor Gott, vor dem Kreuz Jesu Christi abladen können.

Viele Christen erfahren das immer wieder, wie gut das tut, von Gott her zu hören: „Alles, was auf dir lastet, auch deine Schuld, dein Versagen, all das soll dich nicht niederdrücken. Alle deine schlechten Erfahrungen von früher, das soll dein Leben jetzt nicht länger behindern und bremsen.“

Heute ist Quasimodogeniti. Wir dürfen wie die neu geborenen Kinder bei Gott immer wieder von vorn anfangen. Wir dürfen unsere schweren Lasten vor ihm abladen und befreit aufatmen. Das ist wirklich wie Ostern! Auferstehung von den Toten, das gibt es nicht nur im Jenseits, wenn Gott uns das ewige Leben schenken wird, sondern neues Leben gibt es schon jetzt für uns alle.

Ich wünsche Ihnen und Euch allen die gute Erfahrung, bei Gott neu beginnen zu dürfen. Und das Gute daran: Gott ist nicht nachtragend. Gott blickt nach vorn. Mit uns. Und wir gehen mit ihm einer guten Zukunft entgegen.

